

Schenkendorf, Max von: Laß legen sich die Ungeduld (1800)

1 Laß legen sich die Ungeduld,
2 Sei stille, Herz, nur stille!
3 Dort oben waltet Vaters Huld,
4 Der neige sich dein Wille.

5 Was schauest du so viel herum,
6 Und hast so viele Worte?
7 Bald wird doch Alles still und stumm
8 An einer dunkeln Pforte.

9 Wir werden Alle stumm und still
10 In unsre Gräber ziehen,
11 Ob einer dort sich regen will,
12 Vergebens ist sein Mühen.

13 Laß fahren, Herz, die Ungeduld,
14 Zur Ruhe mußt du kommen,
15 Und wirf dich in die Vaterhuld,
16 Das enig bringt dir Frommen!

17 Und wenn wir dann so manches Jahr
18 Im stillen Grabe lagen,
19 Wird uns ein Morgen hell und klar
20 Im fernen Aufgang tagen.

21 Da stillt sich Durst und Ungeduld
22 In seinen rothen Gluten,
23 Da will des ew'gen Vaters Huld
24 In Strömen niederfluten.

25 Drum sei nur stille, Herz, sei still,
26 Bald legen sich die Wellen;
27 Der Alles hat und geben will,

28 Wird deine Nacht erhellen.

(Textopus: Laß legen sich die Ungeduld. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62404>)